

so viel Aufregung und Beschwerlichkeit oder vielleicht noch mehr, als ein Kaufmann mit den wertvollsten Waren haben kann, die er übers Meer in sein Land zu bringen vorhat.

0911

Und damit endet der 7. Tractatus des ganzen Evagatoriums, bevor ich aber mit dem 8. beginne, möchte ich Alexandria und zum Schluß noch das ganze Ägypten beschreiben.

0909

0915

Beschreibung der Stadt Alexandria von ihrer Frühzeit an und jetzt in der Gegenwart.

0905

Wie die Stadt Alexandria heute ist, ging schon aus dem Vorangegangenen hervor. Doch einst war sie die größte in Ägypten, 320 Jahre vor der Ankunft Christi <III, 175> von dem Macedonier Alexander dem Großen in 17 Tagen mit 6000 Doppelschritte langen Mauern erbaut. Ihre Lage hatte die Form eines Mantels, an den Langseiten waren Wälle von ungefähr 30 Stadien (ca. 5700 m). In ihr waren überall Straßen, auf denen man sich mit Pferden und Wagen bewegen konnte, die beiden breitesten, die sich über eine Fläche von mehr als einem Morgen erstreckten, schnitten sich rechtwinklig in ihrer Mitte. Josephus sagt, Alexandria sei erbaut worden zwischen wegloser Einöde, unwirtlichem Meer, Flüssen und waldigen Sümpfen. In Wahrheit aber war, wie Hieronymus in "De vita et obitu S. Paulae" berichtet, an dieser Stelle vor Alexander d.Gr. eine andere Stadt namens Noo, die dieser beseitigte, um seine glanzvolle neue zu bauen mit vielen königlichen Palästen, die einen großen Teil der Stadt einnahmen. Denn jeder ihrer Könige schmückte sie nach seinem Gefallen glanzvoll aus und andere Mächtige verschönerten sie mit prächtigen Wahrzeichen. In einem besonders auffälligen Bauwerk ruhte der Leichnam Alexanders des Großen in einem goldenen Schrein, den später ein syrischer König raubte. Von den staunenswerten Tempeln, die hier standen, und ihren Götzenbildern wird später bei der Beschreibung Ägyptens zu reden sein, worüber du auch nachsehen kannst in "ecclesiastica historia" L.VII. C. 2.1 (Eusebius) und folgende. Es ist aber diese Stadt die Metropole von ganz Ägypten, sie liegt in dem Teil, der an Libyen in Afrika stößt, an der Grenze des bebauten Landes derart, daß außerhalb ihrer Mauern gegen Sonnenuntergang hin unmittelbar die öde Wüste beginnt. Doch liegt sie andererseits so nahe an der Mündung des Nils, so daß er in der Zeit der regelmäßigen Überschwemmung sein Wasser in einen Teil der Stadt hineinströmen läßt, das sie in gewaltigen Zisternen und unterirdischen Behältern für den Verbrauch durch das ganze Jahr hin sammeln. Denn die ganze Stadt ist über im Boden versenkten und von Bögen gestützten Gewölben erbaut und in diese Hohlräume fließt das Nilwasser. Es gibt dort kein Trinkwasser außer diesem, das aber für den, der nicht daran gewöhnt ist, ungesund und fiebererregend ist. Fast alle Galeoten der Flotte wurden vom Fieber befallen, als sie der Hitze halber im Unmaß Wasser tranken.

0920

0900

0960

0860

1010

0810

0410

Ihre Lage macht diese Stadt aufs beste geeignet für den Handel. Sie besitzt zwei von einander getrennte Häfen, zwischen denen eine sehr schmale Landzunge liegt. An ihrer Spitze hat sie einen Turm von erstaunlicher Höhe, den Julius Caesar erbaut haben soll. Man nennt ihn Faruglan und so auch den ganzen Hafen samt der Landzunge und den Bauten.

Ende

Anfang

Der äußere Hafen ist für die christlichen Schiffe, <III, 176> der innere für die der Ungläubigen bestimmt. Die die beiden Häfen trennende Landzunge, die sich ins tiefe Meer hinaus erstreckt, ist von einer hohen doppelten Mauer mit 16 Türmen umfaßt, an ihrem Ende ragt der erwähnte Turm des Julius als Burg und stärkste Befestigung. Der gegenwärtige Sultan hat ihn erneuert und vergrößert, beraten durch einen abtrünnigen Christen, der aus Oppenheim